

S. 1 (Umschlag)

Text: Römer 8 Vers 9

Das unfehlbare Kenzeichen
wahrer Christen. –

K. A.

Gnade, Barmherzigkeit, Liebe u. Friede, von Gott unserm
himmlischen Vater, u. unserm Heiland Jesum Christum, in
mit wirkender Kraft seines heiligen Geistes, wünsche ich
der gegen wärtigen Versammlung in dieser
Morgenstunde, wie auch immerdar, wie mich selbst von
Herzen. Amen.

Gel: F. in dem Herrn!

Es ist was fürnehmliches, herrliches u. großes, was der
Apostel Petrus von den gläubigen Christen bezeuget,
nehmlich, das sie der Göttlichen Natur theilhaftig sind,
wobey er aber hinzufüget, worinnen sich solches
insbesonder erweisen müße, nemlich das sie fliehen die
vergängliche Lust der Welt, laut 2te Petri 1. V. 4. Daß die
Gläubigen der göttlichen Natur theilhaftig sind, fließet
daraus daß sie Gottes Kinder sind, Gott macht uns zu
seinen Kindern aus Gnaden durch Jesum Christum, die
ihm im rechten Glauben, u. in wahrer Demuth (annehmen
u. aufnehmen, wie es in Joh 1, 12. heist: Wie viel ihn aber
aufnahmen, denen Gab er Macht Gottes Kinder zu
werden, die an seinen Namen glauben. Welche noch von
dem Willen eines Mannes sondern von Θ (gemeint:
Gott?) geboren sind. Wie auch Paulus 2te Cor: 6, 17. u
18 Schreibet: Ich will euch annehmen. Und euer Vater

Das die gläubigen der göttlichen Natur theilhaftig
sind, fließet daraus daß sie Gottes Kinder sind,
Gott macht uns zu seinen Kindern aus Gnaden
durch Jesum Christum, die ihm im rechten Glauben
han, u. in wahrer Demuth (annehmen u.) aufnehmen
wie auch in Joh 1, 12. heist: Wie viel ihn
aber aufnehmen, denen Gab er Macht Gottes Kinder
zu werden, die an seinen Namen glauben. Welche
nicht von dem Willen eines Mannes sondern von
Gottes Willen sind geboren sind. Wie auch Paulus 2te
Cor: 6, 17. u 18
Schreibet: Ich will euch annehmen. Und euer Vater

S. 2

Gnade, Barmherzigkeit, Liebe u. Friede, von Gott unserm
himmlischen Vater, u. unserm Heiland Jesum Christum, in
mit wirkender Kraft seines heiligen Geistes, wünsche ich
der gegen wärtigen Versammlung in dieser
Morgenstunde, wie auch immerdar, wie mich selbst von
Herzen. Amen.

Gel: F. in dem Herrn!

Es ist was fürnehmliches, herrliches u. großes, was der
Apostel Petrus von den gläubigen Christen bezeuget,
nehmlich, das sie der Göttlichen Natur theilhaftig sind,
wobey er aber hinzufüget, worinnen sich solches
insbesonder erweisen müße, nemlich das sie fliehen die
vergängliche Lust der Welt, laut 2te Petri 1. V. 4. Daß die
Gläubigen der göttlichen Natur theilhaftig sind, fließet
daraus daß sie Gottes Kinder sind, Gott macht uns zu
seinen Kindern aus Gnaden durch Jesum Christum, die
ihm im rechten Glauben, u. in wahrer Demuth (annehmen
u. aufnehmen, wie es in Joh 1, 12. heist: Wie viel ihn aber
aufnahmen, denen Gab er Macht Gottes Kinder zu
werden, die an seinen Namen glauben. Welche noch von
dem Willen eines Mannes sondern von Θ (gemeint:
Gott?) geboren sind. Wie auch Paulus 2te Cor: 6, 17. u
18 Schreibet: Ich will euch annehmen. Und euer Vater

sein, u ihr soll meine Söhne u Töchter seyn, spricht
der Herr der Allmächtige. Und in 1. Petri 1, 3 Gelobet
sey Ehrlicher Vater unser Herr Jesus Christ, der uns
nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu
einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu
Christi von den Todten.

Gleich mir einem durch die natürliche Geburt die
Natur der Eltern theilhaftig wird also auch u noch mehr
wird wir der (Göt)tlichen Natur theilhaftig, wenn
wir durch den Geist wieder geboren werden, wir
bekommen eine (Göt)tliche Art u Sinn welche dem
Bilde (Got)tes ähnlich ist, u es auch das Bild Gottes
gennet wird. Solche Art u Sinn hatte der erste
M(en)sch bei seiner Erschaffung empfangen, aber
durch den Sündenfall sie gänzlich verloren, da ist der
M(en)sch so verdorben u entartet, daß er vielmehr
einen Sinn hat, welches sich welches sich darinnen
erweist, das der M(en)sch nichts das heist seinem
Natur Triebe nach, verlanget u wünscht als was dem
Fleische wohlgefällt, u die vergängliche Lüste der
Welt, eben als ob er keinen unsterblichen Geist hätte,
welcher zur Ewigkeit geschaffen wäre, sondern wäre
wie die unvernünftigen Geschöpfe laut Prediger
Salomon 3, 18 dieses ist uns auch in dem Exempel des
verlorenen Sohnes vorgestellt, welcher nachdem er sich
mutwillig von seinem Vater

gott
gebore
von
Ja
mir
Christ
Mater
Ihr
Gott
Sinn
also
Al
fol
un
sü
lich
er
ver
M
f
D
l
C
i

sein, u ihr sollt meine Söhne u Töchter seyn, spricht
der Herr der Allmächtige. Und in 1. Petri 1, 3 Gelobet
sey (Gott?) u der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der
uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren
hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die
Auferstehung Jesu Christi von den Todten.

Gleich wie einer durch die natürliche Geburt die
Natur der Eltern theilhaftig wird also auch u noch mehr
werden wir der (Göt)tlichen Natur theilhaftig, wenn
wir durch den Geist wieder geboren werden, wir
bekommen eine (Göt)tliche Art u Sinn welche dem
Bilde (Got)tes ähnlich ist, u es auch das Bild Gottes
gennet wird. Solche Art u Sinn hatte der erste
M(en)sch bei seiner Erschaffung empfangen, aber
durch den Sündenfall sie gänzlich verloren, da ist der
M(en)sch so verdorben u entartet, daß er vielmehr
einen Sinn hat, welches sich welches sich darinnen
erweist, das der M(en)sch nichts das heist seinem
Natur Triebe nach, verlanget u wünscht als was dem
Fleische wohlgefällt, u die vergängliche Lüste der
Welt, eben als ob er keinen unsterblichen Geist hätte,
welcher zur Ewigkeit geschaffen wäre, sondern wäre
wie die unvernünftigen Geschöpfe laut Prediger
Salomon 3, 18 dieses ist uns auch in dem Exempel des
verlorenen Sohnes vorgestellt, welcher nachdem er sich
mutwillig von seinem Vater

9
 gummel, u das Geist so er von dem Vater sollte ein
 gebracht, das er suchte, das er sich suchte zu sätigen
 mit den Träbern, die die Säue aßen nach Lukas 15. V
 16. Ja seinen teuflichen Sinn verräthet der M(en)sch,
 wenn er nur die Sünde liebet, u was dem Satan gefällt,
 Wie Christus vor den Juden sagte Joh 8, 44 Ihr seyd
 vom Vater dem Teufel, u nach eures Vaters Lust wollet
 ihr thun. Hingegen aber wenn man durch den Geist
 Gottes wieder geboren wird, so bekommt man eine
 Göttliche Natur, er ist gesinnet wie Jesus Christus auch
 war, u ist also Göttlicher Art u Sinn.
 Und solcher Sinn erweist sich darin, das man
 fliehet die vergängliche Lust der Welt. Der Geist des
 erneuerten u wiedergeborenen M(en)schen, ist so edel
 gesinnet, daß er an den Träbern der vergänglichen
 Lüste nicht sätigen kann, sie sind ihm gar zu geringe u
 verächtlich, er ist vielmehr geistlich u himmlisch
 gesinnet, re trachtet nach dem was droben ist, weil er
 Ja weiß das er nicht für diese, sondern für die
 zukünftigen Welt geschaffen worden, u das er
 dermaleinst ein Erbe des Himmels, u mit Erbe Christi
 seyn soll.
 Daß es so mit wahren Gläubigen beschaffen sey lehret
 uns die heilige Schrift sehr nachdrücklich. Ins
 besondere Schreibet Paulus an die Römer im 8.ten
 Cop: von den seligen Gnadestand wahrer Christen u
 daß wahre Christen nothwendig solche seyn

gewendet, u das Gut so er von dem Vater hatte durch
 gebracht, dahin verfiel, das er sich suchte zu sätigen
 mit den Träbern, die die Säue aßen nach Lukas 15. V
 16. Ja seinen teuflichen Sinn verräthet der M(en)sch,
 wenn er nur die Sünde liebet, u was dem Satan gefällt,
 Wie Christus vor den Juden sagte Joh 8, 44 Ihr seyd
 vom Vater dem Teufel, u nach eures Vaters Lust wollet
 ihr thun. Hingegen aber wenn man durch den Geist
 Gottes wieder geboren wird, so bekommt man eine
 Göttliche Natur, er ist gesinnet wie Jesus Christus auch
 war, u ist also Göttlicher Art u Sinn.

Und solcher Sinn erweist sich darin, das man
 fliehet die vergängliche Lust der Welt. Der Geist des
 erneuerten u wiedergeborenen M(en)schen, ist so edel
 gesinnet, daß er an den Träbern der vergänglichen
 Lüste nicht sätigen kann, sie sind ihm gar zu geringe u
 verächtlich, er ist vielmehr geistlich u himmlisch
 gesinnet, re trachtet nach dem was droben ist, weil er
 Ja weiß das er nicht für diese, sondern für die
 zukünftigen Welt geschaffen worden, u das er
 dermaleinst ein Erbe des Himmels, u mit Erbe Christi
 seyn soll.

Daß es so mit wahren Gläubigen beschaffen sey lehret
 uns die heilige Schrift sehr nachdrücklich. Ins
 besondere Schreibet Paulus an die Römer im 8.ten
 Cop: von den seligen Gnadestand wahrer Christen u
 daß wahre Christen nothwendig solche seyn

müß den in nicht ~~fleischlich~~ ^{geistlich} sondern geistlich,
göttlich ^{geistlich} gesinnet sein, in denen der Geist
Gottes wohnet.
Ueber diese Worte Alcantara insufant zu reden man
den in die Möt des Textes Anleitung geben,
Ihr aber in euren in den in übergeben so laßt
Euch ins gesamt inbrünstig zu Gott flehen um den Beistand seines
heiligen Geistes sowohl für mich zum Lehren als auch
Euch zum anhören, ja geliebten Freunde betet doch
allezeit für die Diener des Wortes, für nehmlieh in
dieser Stunde für mich als den aller geringsten
Dienstknecht meines Gottes. Daß er mir doch mit so
viel gaben u Kraft ausrüsten wolle als ich zu diesem
Vortragen seines heiligen Wortes vonnöthen habe, Und
hierum so wendet euch mit mir zu Gott dem Herrn ins
Gebet u betet mit Gläubigen Herzen.
Herr erhöre unser Gebet u sei uns gnädig
In der Hoffnung das der Herr unser Geb um Christi
Will: wird erhöret haben so wende ich mich zu die
Worte des Textes welche wir beschrieben finden in
Römer 8, 2 u lauten also.
Text.
Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern Geistlich, so
anders der Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber
Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. –
bis so w sind die Worte des Textes.

Man
Ueber
den
Ihr
Euch
Römer:
in
als
Herr
In
Worte
Römer
Text.
Ihr
Wer
bis
Textes.

Geliebte Summa in Christo!

Nachdem der Apostel die 2 Sätze, welche in dem 1ten Vers als eine kurze Summa des ganzen Capitels enthalten sind, etwas näher hatte erläutern wollen, nemlich das das an denen die so in Christo Jesu sind keine Verdammniß sey, u daß die so in Christo sind nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist; so macht er darauf in unserm Texte eine besondere Anwendung auf die Gläubigen Römer: Ihr aber seyd nicht fleischlich; sondern geistlich, u giebt ihnen also ein gewisses Kennzeichen, woran sie sich als wahre Christen erkennen mögen.

Es soll denn aus diesen Wortten vorgestellt werden.

Das unfehlbare Kennzeichen wahrer Christen

Und zwar in zwei Theil

1^{tens} Das Kennzeichen wahrer Christen, u

2^{tens} Wie gewiß u unfehlbar solches sey.

Gebet -

Nun allerliebster Heiland Herr Jesu segene aus Gnaden diesen Vortrag, streue deinen heiligen Samen in unsere Herzen, auf daß er dir Frucht dir zur Ehre u zu unserm aller Seelenheil. Gieb uns o Herr Jesu einen recht kindlichen u geistlichen Sinn, Ja schenke uns deine Gnade um deines so theuren verdienstes willen Amen. -

Geliebte Freunde in Christo!

Nach dem der Apostel die 2 Sätze, welche in dem 1ten Vers als eine kurze Summa des ganzen Capitels enthalten sind, etwas näher hatte erläutern wollen, nemlich das das an denen die so in Christo Jesu sind keine Verdammniß sey, u daß die so in Christo sind nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist; so macht er darauf in unserm Texte eine besondere Anwendung auf die Gläubigen Römer: Ihr aber seyd nicht fleischlich; sondern geistlich, u giebt ihnen also ein gewisses Kennzeichen, woran sie sich als wahre Christen erkennen mögen.

Es soll denn aus diesen Wortten vorgestellt werden.

Das unfehlbare Kennzeichen wahrer Christen

Und zwar in zwei Theil

1^{tens} Das Kennzeichen wahrer Christen, u

2^{tens} Wie gewiß u unfehlbar solches sey.

Gebet -

Nun allerliebster Heiland Herr Jesu segene aus Gnaden diesen Vortrag, streue deinen heiligen Samen in unsere Herzen, auf daß er dir Frucht dir zur Ehre u zu unserm aller Seelenheil. Gieb uns o Herr Jesu einen recht kindlichen u geistlichen Sinn, Ja schenke uns deine Gnade um deines so theuren verdienstes willen Amen. -

Erklärung. - Erstertheil.

Gal. 5.

Wir betrachten denn im ersten Theil: das Kenzeichen
wahrer Christen. Dieses wird in einem Gegensatz
vorgestellt, nicht fleischlich, sondern geistlich so
anders der Geist Gottes in euch wohnt.

Es kann solches nicht genugsam zu Herzen genommen
werden, weil ja der Unterschied zwischen falschen u
wahren Christen hierin bestehet, u die Verdammniß u
Seligkeit davon abhänget, so laßt uns solches recht
gründlich u kürzlich erwägen.

Fleisch seyn, weist das Fleisch, das ist die sündliche
Verderbniß, welche fürnehmlich bestehet in der
fleischlich u irdischen Gesindtheit, samt dennen daraus
entspringenden Lüsten u Begierden, in sich herrschen
lassen. Solche Herrschaft erweist sich, theils
innerlich, in der fleischlichen Gesindtheit des Herzens
wenn eines Tichten u Trachten nur aufs Irdische gehet.
Theils äußerlich in dem fleischlichen Wandel des
Lebens, da man Werke des Fleisches thut Gal: 5, 19.
Wie wohl dieselbe sich bey einem auf eine gröbere
Weise offenbaret als bey dem andern. Geistlich sein,
heist durch den Geist Gottes erneuert u wiedergeboren
seyn, u denselben in sich herrschen lassen, welche
Herrschaft sich denn auch erweist: Theils innerlich in
der Geistlichen Gesindtheit des Herzens, daß auch das
ganze Herz, Tichten u Trachten, u alle
Gemüthsneigungen aufs geistliche, Himmlische u

S. 7

Erklärung. - Erstertheil.

Gal. Fr:

Wir betrachten denn im ersten Theil: das Kenzeichen
wahrer Christen. Dieses wird in einem Gegensatz
vorgestellt, nicht fleischlich, sondern geistlich so
anders der Geist Gottes in euch wohnt.

Es kann solches nicht genugsam zu Herzen genommen
werden, weil ja der Unterschied zwischen falschen u
wahren Christen hierin bestehet, u die Verdammniß u
Seligkeit davon abhänget, so lasset uns solches recht
gründlich u kürzlich erwägen.

Fleisch seyn, weist das Fleisch, das ist die sündliche
Verderbniß, welche fürnehmlich bestehet in der
fleischlich u irdischen Gesindtheit, samt dennen daraus
entspringenden Lüsten u Begierden, in sich herrschen
lassen. Solche Herrschaft erweist sich, theils
innerlich, in der fleischlichen Gesindtheit des Herzens
wenn eines Tichten u Trachten nur aufs Irdische gehet.
Theils äußerlich in dem fleischlichen Wandel des
Lebens, da man Werke des Fleisches thut Gal: 5, 19.
Wie wohl dieselbe sich bey einem auf eine gröbere
Weise offenbaret als bey dem andern. Geistlich sein,
heist durch den Geist Gottes erneuert u wiedergeboren
seyn, u denselben in sich herrschen lassen, welche
Herrschaft sich denn auch erweist: Theils innerlich in
der Geistlichen Gesindtheit des Herzens, daß auch das
ganze Herz, Tichten u Trachten, u alle
Gemüthsneigungen aufs geistliche, Himmlische u

Göttliche Dinge gerichtet u damit beschäftigt sind. —
Viele vñ d. d. in dem Leben u Wandel darinnen
man die Früchte des Geistes offenbart, als Liebe,
Friede, Freude, Freundlichkeit, Sanftmuth, Geduld,
Glaube u Ansehnlichkeit nach Gal. 5, 22.
Und davon macht denn der Apostel die
Anwendung auf die Gläubigen Römer: Ihr aber seid
nicht fleischlich, sondern Geistlich. —
Ein rechtschaffen Christenthum bestehet
darin, daß dasjenige, was in Gottes Wort, als die
Gestalt, Pflichten u Eigenschaften wahrer Christen
beschrieben wird, sich bei uns in der That u Wahrheit
befinde, u in einem lebendigen Bilde ausgedrückt;
Gesetzt das wird nicht in gänzlicher Vollkommenheit
ausdrücken: so muß es doch in der That heißen ihr seid
so, aber ihr seid nur dem Namen nach Christen u bloße
Herr Herr Sager nach Math 7, 21. Wahre Christen sind
ein Brief Christi, durch den Geist Gottes Geschrieben
nach 2. Cor: 3, 3. so das man dasjenige, was
Gotteswort so herlich von den Eigenschafften der
Christen beschreibet, an ihrem Leben u Wandel, u
ganzer ausführung sehen kann. Da beweiset es sich,
das, das Reich Gottes nicht bestehet in Worten,
sondern in der Kraft, nach 1 Cor: 4, 20. —
Dieß ist auch das einige wahre Mittel, sich den
Trost u die Seligkeit des Evangeli zu eignen zu
können, wie wir es sehen aus dem 1. ten Vers des Cop:

S. 8
Göttliche Dinge gerichtet u damit beschäftigt sind. —
Theils äußerlich in dem Leben u Wandel, darinnen
man die Früchte des Geistes offenbart, als Liebe,
Friede, Freude, Freundlichkeit, Sanftmuth, Geduld,
Glaube u Keuschheit nach Gal: 5, 22.

Und davon macht denn der Apostel die
Anwendung auf die Gläubigen Römer: Ihr aber seid
nicht fleischlich, sondern Geistlich. —

Ein rechtschaffen Christenthum bestehet
darin, daß dasjenige, was in Gottes Wort, als die
Gestalt, Pflichten u Eigenschaften wahrer Christen
beschrieben wird, sich bei uns in der That u Wahrheit
befinde, u in einem lebendigen Bilde ausgedrückt;
Gesetzt das wird nicht in gänzlicher Vollkommenheit
ausdrücken: so muß es doch in der That heißen ihr seid
so, aber ihr seid nur dem Namen nach Christen u bloße
Herr Herr Sager nach Math 7, 21. Wahre Christen sind
ein Brief Christi, durch den Geist Gottes Geschrieben
nach 2. Cor: 3, 3. so das man dasjenige, was
Gotteswort so herlich von den Eigenschafften der
Christen beschreibet, an ihrem Leben u Wandel, u
ganzer ausführung sehen kann. Da beweiset es sich,
das, das Reich Gottes nicht bestehet in Worten,
sondern in der Kraft, nach 1 Cor: 4, 20. —

Dieß ist auch das einige wahre Mittel, sich den
Trost u die Seligkeit des Evangeli zu eignen zu
können, wie wir es sehen aus dem 1. ten Vers des Cop:

Da es heißt: es ist keine Verdammniß an denen die in Christo Jesu sind.

Merket: Ein nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste. So lange man noch nach dem Fleische wandelt, u nicht nach dem Geist, wird man nimmermehr sich zueignen können, den Trost, das man in Christo sey, u also keine Verdammniß an uns.

Röm 8, 16

Der Geist kan, nach Vers 16 unsern Geist nicht zeugniss geben, das wir Gottes Kinder sind, denn wir kan nur solch zeugniss geben, wo wir nicht ein eigenschafft an uns haben Gottes an uns haben.

Der gibt mir Heilich der Gemeine zu Rom dieses zeugniss: ich nicht fleischlich sondern Geistlich. Aber sind denn wohl alle die sich dazu bekanten so gewesen? Mögen nicht einige Heuchler darunter gewesen seyn? Ant: Dies kan wohl seyn, denn auch zu der Apostel Zeiten war nicht alles rein, aber doch ist zu glauben, das der Größte Theil wahre Bekehrte u Wiedergeborene waren, denn so war es mit der Apostolischen Gemeine durch gehends beschaffen.. Daher auch die aufschrift der Apostolischen Briefe zuerklären: Denen heiligen u Gläubigen, weil dieses von den grösten Theil geschahe. Dies kam daher: Weil die ersten Christen, sich wohl nicht anders, als mit redlichen Herzen zu dem Christenthum bekennen konten,

weil sie
leiblich
von al
Woll
und
wunder
ein
jung
wahr
11.
Römer
sie
selbst
selbst
ein
ein
was
sie
von
ein
was
ein
ein
ein

S. 9

Da es heißt: es ist keine Verdammniß an denen die in Christo Jesu sind.

Merket: die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nachdem Geiste. So lange man noch nach dem Fleisch wandelt, u nicht nach dem Geist, wird man nimmermehr sich zueignen können, den Trost, das man in Christo sey, u also keine Verdammniß an uns.

Röm 8, 16 Der Geist kan, nach Vers 16 unsern Geist nicht Zeugnis geben, das wir Gottes Kinder sind, denn wie kan er uns solch zeugniss geben, wo wir nicht die Eigenschaften wahrer Kinder Gottes an uns haben?

Da giebt nun Paulus der Gemeine zu Rom dieses Zeugniß: ihr seid nicht fleischlich sondern Geistlich. Aber sind denn wohl alle die sich dazu bekanten so gewesen? Mögen nicht einige Heuchler darunter gewesen seyn? Ant: Dies kann wohl seyn, denn auch zu der Apostel Zeiten war nicht alles rein, aber doch ist zu glauben, das der Größte Theil wahre Bekehrte u Wiedergeborene waren, denn so war es mit der Apostolischen Gemeine durch gehends beschaffen.. Daher auch die aufschrift der Apostolischen Briefe zuerklären: Denen heiligen u Gläubigen, weil dieses von den grösten Theil geschahe. Dies kam daher: Weil die ersten Christen, sich wohl nicht anders, als mit redlichen Herzen zu dem Christenthum bekennen konten,

Das man nun auch diese für jene erwählt, siehe 2. Cor. 4, 18. Und wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare.

Wie auch Eph. 1, 18. Und so ist man nicht fleischlich, sondern geistlich u himmlisch gesinnet.

Wo der Geist Gottes wohnt, da herrscht nicht mehr die Weltliebe, Augenlust, Fleischeslust u hoffärtiges Leben, u die daher entspringende (??) Begierden. Sondern mit der Liebe Gottes u des Nächsten erfület, die ist nach Römer 5, 5, aus gegossen in ihr Herz durch den heiligen Geist. Wo aber dieses ist da wohnt auch Demuth, Sanftmuth, Vergnüsamkeit, Keuschheit, Mäßigkeit, u andere Früchte des Gal. 5, 22. Wo der Geist des Herrn ist da ist Freude, da ist man kein Silave mehr nach 2 Cor: 3, 17.

Wo der Geist Gottes wohnt, da wird man von ihm getrieben Röm 8, 14. nachzufolgen alle dem, was Gott gefällt. Zum Gebet, zum Loben Gottes, zum täglichen Leben, zum Glauben an Christo, zum Nachfolge seines selbst, zum nach dem geistlichen Ansehen des Kreuzes, zum Nachfolge Christi. Man folgt auf seinem Willen willig, u das heißt man wohnt in dem Geiste des H. u ist nach seinem geistlichen Sinne u Willen. — Wo der Geist Gottes wohnt, da ist man bereit sich dem H. zu weihen, u der Leib sein Tempel sey,

S. 11

Deswegen man auch diese für jene erwählt, siehe 2. Cor. 4, 18. Und wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare.

Wie auch Eph. 1, 18. Und so ist man nicht fleischlich sondern geistlich u himmlisch gesinnet. —

Wo der Geist Gottes wohnt, da herrscht nicht mehr die Weltliebe, Augenlust, Fleischeslust u hoffärtiges Leben, u die daher entspringende (??) Begierden. Sondern mit der Liebe Gottes u des Nächsten erfület, die ist nach Römer 5, 5, aus gegossen in ihr Herz durch den heiligen Geist. Wo aber dieses ist da wohnt auch Demuth, Sanftmuth, Vergnüsamkeit, Keuschheit, Mäßigkeit, u andere Früchte des Gal. 5, 22. Wo der Geist des Herrn ist da ist Freude, da ist man kein Silave mehr nach 2 Cor: 3, 17.

Wo der Geist Gottes wohnt, da wird man von ihm getrieben Röm 8, 14. nachmlich zu alle dem, was Gott gefällt: Zum Gebet, zum Lobe Gottes, zur täglichen Busse, zum Glauben an Christo, zur Verleugnung sein selbst, zur geduldigen aufnahme des kreuzes, zur Nachfolge Christi. Man folget auch seinem Triebe willig, u das heist wandeln nach dem Geiste das ist nach seinem heiligen Eingeben u Triebe. — Wo der Geist Gottes wohnt, da offenbaret sichs denn auch das der Leib sein Tempel sey,

wüßte,
auf das
Hilff.
at nicht
das Kind
ganzem
Gott
5; 5;
- Geist.
Knecht
ist nicht,
den Geist
kann
an von
alle
in Lob
den
zu
ganz
immer
t. dem
bauen
den Thron
müßte spaz.

Das ist er wird nicht mehr zum Dienste der Sünde der
schändlichen Wollüsten aufgeopfert, sondern seine
Glieder werden zu Waffen der Gerechtigkeit gemacht.

Wir sehen auch im andern Theil, wie gewiß u
unfehlbar dieses Kenzeichen sey. Wer aber Christi
Geist nicht hat der ist nicht sein.

Der Apostel macht hier eine kleine Veränderung in der
Redensart, da er vorher gesagt hatte, der Geist Gottes,
so sagt er nun der Geist Christi. Weil er nicht nur vom
Vater, sondern auch von dem Sohn aus gehet. Weil ihr
denn Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines
Sohnes in eure Herzen, der schreiet, Abba lieber Vater.
Also ist hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder,
sinds aber Kinder, so sind auch Erben Gottes, durch
Christum. nach Gala: 4, 6, 7. –

Und Joh: 15, 26 Wenn aber der Tröster kommen wird
welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist
der Wahrheit, der Vom Vater ausgehet der wird zeugen
von mir. –

Denn er wird auch ins besondere von Christo als dem
verherrlichten Haupt, kraft seines Verdienstes u
Fürbitte uns mitgetheilt. Weil er auf Christo selbst
geruhet hat, Jesaia 11, 2. Weil wir durch den Geist
Christo ähnlich gemacht werden, sein Bild tragen u
seinen Sinn u Gestalt bekommen.

Das ist er wird nicht mehr zum Dienste der Sünde der
schändlichen Wollüsten aufgeopfert, sondern seine
Glieder werden zu Waffen der Gerechtigkeit gemacht.

Schliese den 1ten u wende mich z. 2. Theil.

Wir sehen auch im andern Theil, wie gewiß u
unfehlbar dieses Kenzeichen sey. Wer aber Christi
Geist nicht hat der ist nicht sein.

Der Apostel macht hier eine kleine Veränderung in der
Redensart, da er vorher gesagt hatte, der Geist Gottes,
so sagt er nun der Geist Christi. Weil er nicht nur vom
Vater, sondern auch von dem Sohn aus gehet. Weil ihr
denn Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines
Sohnes in eure Herzen, der schreiet, Abba lieber Vater.
Also ist hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder,
sinds aber Kinder, so sind auch Erben Gottes, durch
Christum. nach Gala: 4, 6, 7. –

Und Joh: 15, 26 Wenn aber der Tröster kommen wird
welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist
der Wahrheit, der Vom Vater ausgehet der wird zeugen
von mir. –

Denn er wird auch ins besondere von Christo als dem
verherrlichten Haupt, kraft seines Verdienstes u
Fürbitte uns mitgetheilt. Weil er auf Christo selbst
geruhet hat, Jesaia 11, 2. Weil wir durch den Geist
Christo ähnlich gemacht werden, sein Bild tragen u
seinen Sinn u Gestalt bekommen.

Wer diesen Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein,
gehört ihm nicht an, ist sein Eigenthum nicht, ist nicht
in Christo u kann sich daher auch der Gemeinschaft
seines Verdienstes u Seligkeit nicht rühmen.

Warum? niemand kann Christi sein, oder er muß
mit ihm Vereinigt werden, dieses geschieht aber durch den
Geist des Glaubens.

Niemand kann Christi Eigenthum seyn, oder er
muß sein Siegel haben, welches der Geist ist nach Ephe:
1, 13. Welche Christen anerkennen, die bezeugen
ihre Abweisung der Lüste u Begierden, nach Gal
5, 24. Dieses kann aber nur durch den Geist Christi nicht
möglich seyn. Also ist der Geist Christi das Siegel,
u durch dessen Werk nicht nur die Abweisung, sondern
auch die Bekämpfung der Lüste bewirkt, das man
ein wahrer Christ, u Christi Eigenthum sey.

Zueignung.

Was müßte man wohl nicht zu wünschen Gel: Sei:
als das uns allen ein Zeugniß müßte gegeben
werden können! Ihr seid nicht fleischlich, sondern
geistlich, Auf so müßte man sich zu dem größten
Theil unter uns nicht beklagen zu können, sondern
sich über das größte Theil unter uns freuen.

Aber es ist nicht genug zu beklagen das es mit
dem größten Theil unter uns, offenbarlich genug

Wer diesen Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein,
gehört ihm nicht an, ist sein Eigenthum nicht, ist nicht
in Christo u kann sich daher auch der Gemeinschaft
seines Verdienstes u Seligkeit nicht rühmen. Warum?
Niemand kann Christi sein, oder er muß mit ihm
Vereinigt werden, dieses geschieht aber durch den
Geist des Glaubens.

Niemand kan Christi Eigenthum seyn, oder er muß
sein Siegel haben, welches der Geist ist nach Ephe: 1,
13. Welche Christum angehören, die Kreuzigen ihr
Fleisch samt den Lüsten u Begierden, nach gal 5, 24.
Dieses kann aber auch ohne Christi Geist nicht
geschehen. Also ist das Christi Geist in sich haben, u
durch dessen Wirkung nicht mehr fleischlich, sondern
geistlich seyn ein unfehlbares Kenzeichen, das man
ein wahrer Christ, u Christi Eigenthum sey. —

Zueignung. —

Was wäre nun wohl mehr zu wünschen Gel: Fr: als das
auch uns allen dies Zeugniß möchte gegeben werden
können: Ihr seid nicht fleischlich, sondern Geistlich,
Ach so wären wir ja eine rechte Apostolische
Gemeine, Und wens auch nur von den größten Theil
unter uns könnte gesagt werden, Aber da ist nun nicht
genug zu beklagen das es mit dem größten Theil
unter uns, offenbarlich ganz

ein,
 Diebst
 auf
 einig
 loben
 er
 nach
 einzig
 auf
 nicht
 loben,
 Honore
 Summe
 bal. In.
 aben
 man
 Soli
 jblen
 ob mit
 l. ganz

und was nicht ist (die allermeisten sind zur Schande des
 Christen nahmens) Die mehresten sind Fleischlich gesinnet
 und zeiget sich bei (den meisten) auf eine Grobe Art in den
 Werken des Fleisches.

Andere lassen zwar den Fleischlichen Sinn wegen
 besserer Zucht, oder aus einiger Scham u Furcht vor
 M(en)schen so grob nicht herschen u in so schandbaren
 u strafbare Art nicht aus brechen. Allein sie verrathen
 doch bei aller Gelegenheit, da sie sich das Heuchlen
 nicht Vorgenommen, ihr fleischlich u irdisch gesinntes
 Herz. Denn ihre Gedanken, u überlegungen gehen
 nicht auf Gott u Göttliche Dinge, sondern auf
 fleischliche u irdische. Sie können sich mehr betrüben,
 über einen Geringen Verluß an Welt – Ehre u Güter als
 das sie das schöne Bild Gottes, seine Gnade seinen
 Himmel, mit den Grösten Sünden betrüben.
 Wo aber der Heil: Geist im Herzen ist, da herrschet das
 das Fleisch u Welt liebe nicht mehr, da treibet er die
 Seelen an zur Liebe Gottes u des Nächsten zur Liebe
 des Wortes Gottes, zum Gebet, zum Lobe Gottes, zur
 Verleugnung sein selbst, Armuth des Geistes, Demuth
 u Sanftmuth, zu fliehen die Lust der Welt u zur Geduld
 unter dem Kreuz.

Nun durch Christi Blut theuer erkaufte Seelen Glaubet
 es doch, er will uns gerne erretten

Nun durch Christi Blut theuer erkaufte Seelen Glaubet
 es doch, er will uns gerne erretten

S. 14

anders aussieht, (die allermeisten sind zur Schande des
 Christen nahmens) Die mehresten sind Fleischlich
 gesinnet dies zeigt sich bei (den meisten) auf eine
 Grobe Art in den Werken des Fleisches. –

Andere lassen zwar den Fleischlichen Sinn wegen
 besserer Zucht, oder aus einiger Scham u Furcht vor
 M(en)schen so grob nicht herschen u in so schandbaren
 u strafbare Art nicht aus brechen. Allein sie verrathen
 doch bei aller Gelegenheit, da sie sich das Heuchlen
 nicht Vorgenommen, ihr fleischlich u irdisch gesinntes
 Herz. Denn ihre Gedanken, u überlegungen gehen
 nicht auf Gott u Göttliche Dinge, sondern auf
 fleischliche u irdische. Sie können sich mehr betrüben,
 über einen Geringen Verluß an Welt – Ehre u Güter als
 das sie das schöne Bild Gottes, seine Gnade seinen
 Himmel, mit den Grösten Sünden betrüben.

Wo aber der Heil: Geist im Herzen ist, da herrschet das
 das Fleisch u Welt liebe nicht mehr, da treibet er die
 Seelen an zur Liebe Gottes u des Nächsten zur Liebe
 des Wortes Gottes, zum Gebet, zum Lobe Gottes, zur
 Verleugnung sein selbst, Armuth des Geistes, Demuth
 u Sanftmuth, zu fliehen die Lust der Welt u zur Geduld
 unter dem Kreuz. –

Nun durch Christi Blut theuer erkaufte Seelen Glaubet
 es doch, er will uns gerne erretten

in ewig selig machen, dem so wahr er lebet will er den Tod des Sünders nicht; sondern das er sich bekehre u lebe.

Wollen wir selig werden wie ich hoffe das es doch ein jeder gerne will. Ohne wahre Buße kann man nicht dazu kommen, diese muß im Glauben u in der Liebe zu Gott gegründet seyn. wir müssen Christo angehören u an ihm bleiben wie ein Rebe. So Lasset doch ein rechtes zutrauen zu Jesu eurem Seelenhirte, der da in die Welt gekommen ist die Sünder selig zu machen, er wird euch nicht verlassen noch versäumen. – Die ihr aber schon durch Buße u Glauben mit Christo eurem Seligmacher, vereinet, ihm angehöret, seines Geistes Mahnung seid folglich nicht mehr fleischlich, sondern Geistlich seid, freuet euch der Gnade Gottes u eures großen Heils in Christo. Ihr seid nach Psalm 89, 16 – 18. das Volk das jauchzen kann, seid in dem süßen Namen eures Jesu täglich fröhlich, u in seiner Gerechtigkeit herrlich, preiset ihn aber auch einzig u allein, als den Ruhm eurer Stärke, als euer Schild u König; beweiset aber auch aus euren Gedanken, Begierden, Tichten u Trachten, besonders mit euren Worten u Werken, u ganzer Aufführung, daß ihr Christi Geist u Sinn habt, das er in eurem Herzen wohnt, seydt also nicht mehr fleischlich sondern Geistlich. –

Die ihr aber schon durch Buße u Glauben mit Christo eurem Seligmacher, vereinet, ihm angehöret, seines Geistes Mahnung seid folglich nicht mehr fleischlich, sondern Geistlich seid, freuet euch der Gnade Gottes u eures großen Heils in Christo. Ihr seid nach Psalm 89, 16 – 18. das Volk das jauchzen kann, seid in dem süßen Namen eures Jesu täglich fröhlich, u in seiner Gerechtigkeit herrlich, preiset ihn aber auch einzig u allein, als den Ruhm eurer Stärke, als euer Schild u König; beweiset aber auch aus euren Gedanken, Begierden, Tichten u Trachten, besonders mit euren Worten u Werken, u ganzer Aufführung, daß ihr Christi Geist u Sinn habt, das er in eurem Herzen wohnt, seydt also nicht mehr fleischlich sondern Geistlich. –

M
V
L
s
S
D
s
l
C
s
u
z
V
s
W
s
J
s
W
s
G

u ewig selig machen, denn so wahr er lebet will er den Tod des Sünders nicht; sondern das er sich bekehre u lebe.

Wollen wir selig werden wie ich hoffe das es doch ein jeder gerne will. Ohne wahre Buße kann man nicht dazu kommen, diese muß im Glauben u in der Liebe zu Gott gegründet seyn. wir müssen Christo angehören u an ihm bleiben wie ein Rebe. So Lasset doch ein rechtes zutrauen zu Jesu eurem Seelenhirte, der da in die Welt gekommen ist die Sünder selig zu machen, er wird euch nicht verlassen noch versäumen. –

Die ihr aber schon durch Buße u Glauben mit Christo eurem Seligmacher, vereinet, ihm angehöret, seines Geistes Mahnung seid folglich nicht mehr fleischlich, sondern Geistlich seid, freuet euch der Gnade Gottes u eures großen Heils in Christo. Ihr seid nach Psalm 89, 16 – 18. das Volk das jauchzen kann, seid in dem süßen Namen eures Jesu täglich fröhlich, u in seiner Gerechtigkeit herrlich, preiset ihn aber auch einzig u allein, als den Ruhm eurer Stärke, als euer Schild u König; beweiset aber auch aus euren Gedanken, Begierden, Tichten u Trachten, besonders mit euren Worten u Werken, u ganzer Aufführung, daß ihr Christi Geist u Sinn habt, das er in eurem Herzen wohnt, seydt also nicht mehr fleischlich sondern Geistlich. –

Mann
bathen
b. d. d.
bar
in
min
an zu
ken
Mar
mit
sug
ist
in
H
in
t. d. d.
ist
K
auf
an
ganz
h. d. d.
auf

Mann müße an euch u der Welt einen großen
Unterschied sehen, Kreuziget täglich das Fleisch samt
den Lüsten u Begierden, sterbet euch selbst und der
Welt immer mehr u mehr ab, beweiset die Früchte des
Geistes nach Gal 5, 22. Liebe Friede Freundlichkeit,
Gütigkeit, Sanftmuth u Geduld. Seid lauter, u Gottes
Kinder ohne Tadel u unsträflich unter dem
unschlächtigen u verkehrten Geschlecht, u leuchtet
unter denselben als Licher in der Welt.
Euer Wandel sey im Himmel. Lästert euch nun
schon die Welt u will euch nicht für Christi =
Eigenthum u Kinder Gottes erkennen: Genug das ihr
die kenzeichen der Kinder Gottes u Gläubigen an euch
habt. Und das nach vers 16 der Geist Gottes Zeugniß
giebt eurem Geist, das ihr Kinder u Erben Gottes u Mitt
Erben Christi seid. Gehet es mit euch zu mancherlei
Kreuz u Leiden genug das ihr Christo angehöret, u (aus
vers 15) wiesset so ihr mit leidet, das ihr auch mit zur
Herrlichkeit sollet erhoben werden. Ja man gehet durch
Christi zu einer Herrlichkeit u Freude die noch nie kein
M(en)sch gesehen u in keines M(en)schen Herz
gekommen ist. Hierzu verhelte uns allen der dreimal
heilige Gott, Vater Sohn u heiliger Geist, hoch gelobet
in alle Ewigkeit, Amen.

S. 16

Mann müße an euch u der Welt einen großen
Unterschied sehen, Kreuziget täglich das Fleisch samt
den Lüsten u Begierden, sterbet euch selbst und der
Welt immer mehr u mehr ab, beweiset die Früchte des
Geistes nach Gal 5, 22. Liebe Friede Freundlichkeit,
Gütigkeit, Sanftmuth u Geduld. Seid lauter, u Gottes
Kinder ohne Tadel u unsträflich unter dem
unschlächtigen u verkehrten Geschlecht, u leuchtet
unter denselben als Licher in der Welt.

Euer Wandel sey im Himmel. Lästert euch nun
schon die Welt u will euch nicht für Christi =
Eigenthum u Kinder Gottes erkennen: Genug das ihr
die kenzeichen der Kinder Gottes u Gläubigen an euch
habt. Und das nach vers 16 der Geist Gottes Zeugniß
giebt eurem Geist, das ihr Kinder u Erben Gottes u Mitt
Erben Christi seid. Gehet es mit euch zu mancherlei
Kreuz u Leiden genug das ihr Christo angehöret, u (aus
vers 15) wiesset so ihr mit leidet, das ihr auch mit zur
Herrlichkeit sollet erhoben werden. Ja man gehet durch
Christi zu einer Herrlichkeit u Freude die noch nie kein
M(en)sch gesehen u in keines M(en)schen Herz
gekommen ist. Hierzu verhelte uns allen der dreimal
heilige Gott, Vater Sohn u heiliger Geist, hoch gelobet
in alle Ewigkeit, Amen.

In Gnade unsers Herrn Jesu Christi die
Liebe Gottes, des Vaters u die Trostreiche
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey

mit uns allen Amen, J: J: Amen.

Den: alleu andern noch mir jenen vortrefflichen Glauben fort
was für ein nöthig verbleibet dem Glauben seinen Gott in der Welt
anzu rufen das kein nicht allein sein sondern zu seyn
Abends u Morgens ja Tag u Nacht dem Herrn
anrufen. u hierrum so wendet euch noch mals mit mir
zu Gott dem Herrn ins Gebet u bittet mit einen
Andächtigen Herzen.

Herr erhöre unser Gebet u sey uns gnädig.

Angehend unsern öffentlichen Gottes dienst habe ich
der gegenwärtigen Versammlung für dies mal nichts
mehr vorzutragen, als mich noch für die geneigte liebe
der andacht zubedanken, sage noch zum beschluß mit
dem Mann Gottes Mose der Herr Segne u behüte uns
der Herr lasse sein angesicht leuchten über uns u sei
uns gnädig, ja der Herr bewahre unsern aus u eingang
von nun an bis in Ewigkeit u gehet im Frieden des
Herrn.

Schönthal d 18 November 1866 Kor: A:

S. 17

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi die Liebe Gottes
des Vaters u die Trostreiche Gemeinschaft des Heiligen
Geistes sey mit uns allen amen, J: J: Amen. –

Am alles andre was noch ein jeder auf seinen Herzen
hat wo für er nöthig achtet dem Herrn seinen Gott in
der Stille anzu rufen der kann nicht allein hier sondern
zu hase Abends u Morgens ja Tag u Nacht dem Herrn
anrufen. u hierrum so wendet euch noch mals mit mir
zu Gott dem Herrn ins Gebet u bittet mit einen
Andächtigen Herzen.

Herr erhöre unser Gebet u sey uns gnädig. –

Angehend unsern öffentlichen Gottes dienst habe ich
der gegenwärtigen Versammlung für dies mal nichts
mehr vorzutragen, als mich noch für die geneigte liebe
der andacht zubedanken, sage noch zum beschluß mit
dem Mann Gottes Mose der Herr Segne u behüte uns
der Herr lasse sein angesicht leuchten über uns u sei
uns gnädig, ja der Herr bewahre unsern aus u eingang
von nun an bis in Ewigkeit u gehet im Frieden des
Herrn.

Schönthal d 18 November 1866 Kor: A:

S. 18

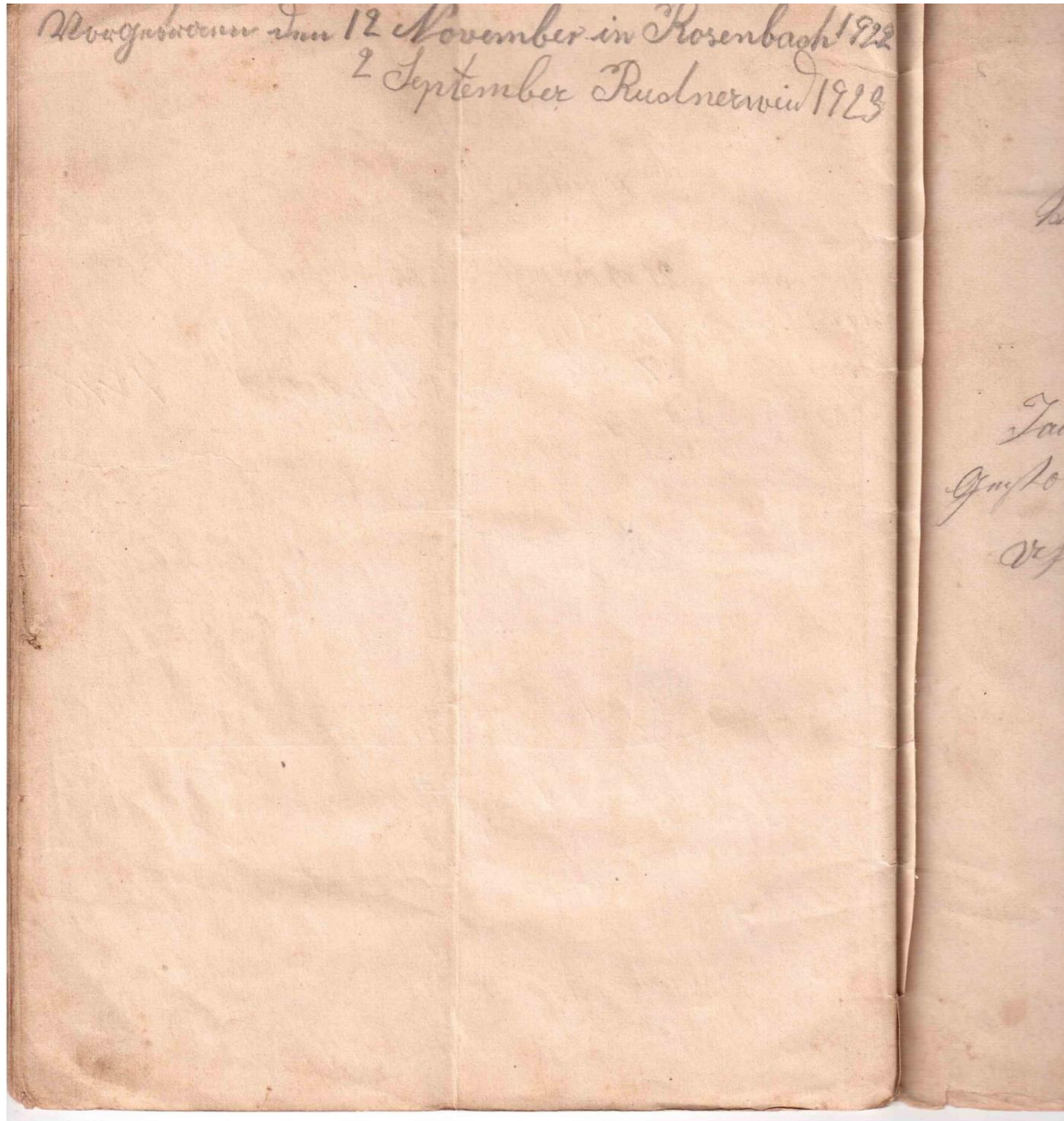
- Vorgetragen den 20 November in Bergthal 1866.
- Vorgetragen den 23 Juli in Bergthal 1867.
- Vorgetragen dem 13 August in Schonthal 1867.
- Vorgetragen den 14 Juli in Bergthal 1868.
- Vorgetragen den 7 Juli in Schoenthal 1868.
- Vorgetragen den 16 August in Bergthal 1870.
- Vorgetragen den 21 November in Schoenthal 1871.
- Vorgetragen den 13 Ap / Ag? in Friedrichsthal 1876
- Vorgetragen d 27 Ap / Ag? in Chortitz 1876
- Vorgetragen d 29. April in Bergfeld 1877
- Vorgetragen d 22. April in Blumstein 1877.
- Vorgetragen d 26 August in Grosweide 1877
- Vorgetragen d 30 September in Kronsgard 1877
- Vorgetragen d 17 November in Chortitz 1878
- Vorgetragen d 24 November in Grünthal 1878.
- d 27 Juli Chortitz 1884
- d 2 Novem in Berg 1884

Cor Stoes

- Vorgetragen Tragen in Grosweid Juli 11 1920
- Kronsweid Juli 18 1920
- Waltam Juli 25 1920
- Rudnerweid August. 1. 1920
- vorgetragen Schoenthal 14 November 1920

Vorgetragen den 20 November in Bergthal 1866
 Vorgetragen den 23 Juli in Bergthal 1867
 Vorgetragen dem 13 August in Schonthal 1867
 Vorgetragen den 14 Juli in Bergthal 1868
 Vorgetragen den 7 Juli in Schoenthal 1868
 Vorgetragen den 16 August in Bergthal 1870
 Vorgetragen den 21 November in Schoenthal 1871
 Vorgetragen den 13 Ap / Ag? in Friedrichsthal 1876
 Vorgetragen d 27 Ap / Ag? in Chortitz 1876
 Vorgetragen d 29. April in Bergfeld 1877
 Vorgetragen d 22. April in Blumstein 1877.
 Vorgetragen d 26 August in Grosweide 1877
 Vorgetragen d 30 September in Kronsgard 1877
 Vorgetragen d 17 November in Chortitz 1878
 Vorgetragen d 24 November in Grünthal 1878.
 d 27 Juli Chortitz 1884
 d 2 Novem in Berg 1884

Cor Stoes
 Vorgetragen Tragen in Grosweid Juli 11 1920
 Kronsweid Juli 18 1920
 Waltam Juli 25 1920
 Rudnerweid August. 1. 1920
 vorgetragen Schoenthal 14 November 1920



Abzugsbuch den 12 November in Rosenbach 1922
2 September Rudnerweid 1923

S. 19

Vorgetragen den 12 November in Rosenbach 1922

2 September Rudnerweid 1923

Rosenbach 1922
Inerwin 1923

Dr. J. Braun

Wohnhaus

Jacob Braun
gestorben 1868 am 15. De
Vesp. Mariae Magd.

S. 20
_denken
Von Ster

Jacob Braun
Gestorben 1868 am 15 De
Uhr 11 des Nachts.